

Download

Heinz-Lothar Worm

Evangelische Religion an Stationen 9-10

Jesus Christus - Perspektive
für das Leben

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 Auer

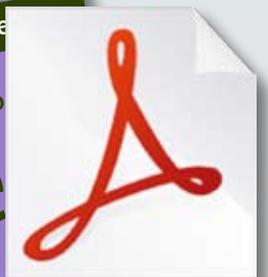
Sekundarstufe

Heinz-Lothar Worm

Evangelische Religion an Stationen

Übungsmaterial zu den
Kernthemen des Lehrplans

9/10



zur Vollversion

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

VORSCHAU

Evangelische Religion an Stationen 9-10

Jesus Christus - Perspektive für
das Leben

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Mein Rechtschreib-Trainingsheft

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.
<http://www.auer-verlag.de/go/dl6968>

Station 1

Die Auferstehungsberichte
der Evangelisten

Name: _____

Mt 28,1–8: Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Mk 16,1–8: Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

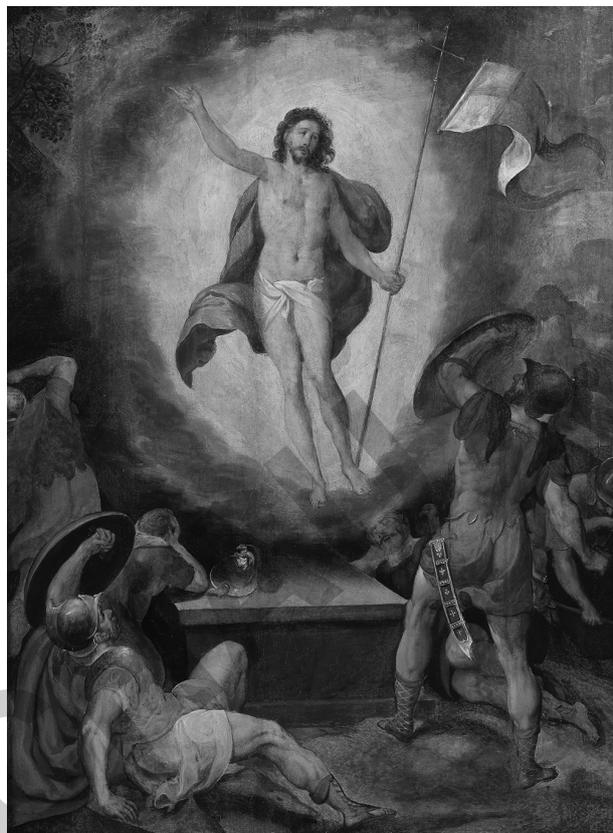
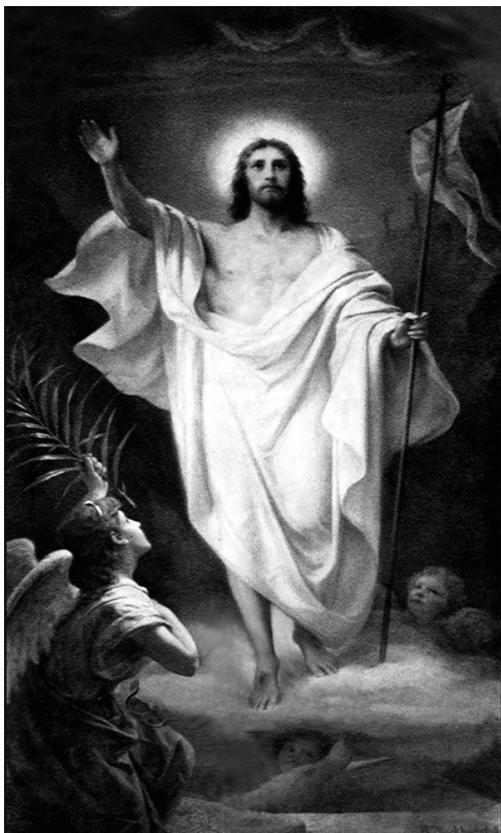
Lk 24,1–9: Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht. Und als sie darüber bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Sie aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte. Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den elf Jüngern und den andern allen.

Joh 20,1–10: Am ersten Tag der Woche kommt Maria von Magdala früh, als es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom Grab weg war. Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grab, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus und sie kamen zum Grab. Es liefen aber die zwei miteinander und der andere Jünger lief voraus, schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grab, schaut hinein und der andere Leinentücher liegen; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging in das Grab hinein und sieht die Leinentücher liegen, aber das Schweiß Tuch, das Jesus um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinentüchern liegen, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst zum Grab gekommen war, und sah und glaubte. Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten auferstehen müsste. Da gingen die Jünger wieder heim.

Aufgabe:

Lies die Auferstehungsberichte der Evangelisten. Sie weisen in ihrer Ausgestaltung Unterschiede auf. Welche zentrale Aussage aber ist allen vier Berichten gemeinsam?

Die Glaubensaussage der Auferstehung



Aufgabe:

Sieh dir die beiden Gemälde genau an und vergleiche sie. Welche christlichen Glaubensaussagen lassen sich in den Bildern erkennen?

Tipp: Achte dabei besonders auf die Größenverhältnisse der einzelnen dargestellten Elemente und Figuren, die räumliche Anordnung der Figuren, die Lichtverhältnisse usw.

Station 3

**Leben über den Tod hinaus –
Fall 1**

Name: _____

Am 13. Juni 1983 beschlossen Karla Faye Tucker, eine heroinabhängige junge Frau, und ihr Lebensgefährte Danny Garrett, das Motorrad ihres Bekannten Jerry Dean zu stehlen. Mit einer Spitzhacke und einer Axt bewaffnet, brachen sie in Jerry Deans Wohnung ein. Karla Faye Tucker schlug Jerry Dean mit der Axt vier- bis fünfmal in den Rücken. Die Schläge waren tödlich. Anschließend töteten sie und Danny Garrett die Freundin des Opfers, Deborah Thornton, die die Tat beobachtet hatte. Karla Faye Tucker stand nach ihrer eigenen Aussage während der Tat unter Drogeneinfluss.

Bei der Vernehmung durch die Polizei gab sie an, den Tatort verlassen zu haben, nachdem sie und Danny Garrett Deborah Thornton niedergeschlagen hatten. Das Opfer sei aber zu dieser Zeit noch am Leben gewesen. Folglich, so behauptete Karla Faye Tucker, musste Danny Garrett die Frau ermordet haben, als sie selbst die Wohnung bereits verlassen hatte.

Karla Faye Tucker wurde der zwei Morde für schuldig befunden und zum Tod durch die Giftspritze verurteilt. Danny Garrett wurde ebenso zum Tode verurteilt, er starb jedoch 1993 in der Haftanstalt an den Folgen eines Leberleidens. Im Gefängnis begann Karla Faye Tucker schließlich, die Bibel zu lesen, und wurde eine bekennende Christin. Sie bat um Verzeihung für ihre früheren Verbrechen. Sie entwickelte soziales Mitgefühl und stand den Gefängnisinsassen als Helferin und Freundin bei.

Das Todesurteil wurde schließlich vom damaligen Gouverneur von Texas, dem späteren US-Präsidenten George W. Bush unterzeichnet. Es wurde am 3. Februar 1998 vollstreckt.

Karla Faye Tuckers letzte Worte waren: „Yes Sir, I would like to say to all of you, the Thornton family and Jerry Dean’s family that I am so sorry. I hope God will give you peace with this. Baby, I love you. Ron, give Peggy a hug for me. Everybody has been so good to me. I love all of you very much. I’m going to be face-to-face with Jesus now. Warden Baggett, thank all of you so much. You have been so good to me. I love all of you very much. I will see you all when you get there. I will wait for you.“

Aus: Olsson, John: Forensic Linguistic: An Introduction to language, crime and the law. London: Continuum 2004, S. 246

Aufgabe:

Das Leben von Karla Faye Tucker erfuhr eine einschneidende Wendung. Wann setzte diese ein? Was meinst du, warum vollzog sich diese Wendung?

Leben über den Tod hinaus – Fall 2

Einige der Frauen, die längere Zeit in einer Heilstätte verbracht hatten und als geheilt galten, sind nach Hause zurückgekehrt. Auch Julia wird nach Hause zurückkehren, aber nicht als Geheilte. Sie konnte ihre Krankheit nicht überwinden. Sie wird sterben, zu Hause. Julia weiß es schon lange – sie ist zunehmend ruhiger geworden.

Kurz vor ihrer Abreise fragt sie eine ihrer Freundinnen aus der Heilanstalt: „Liebe Julia, oft hast du hier über dein Leben und über deinen Glauben gesprochen. Aber was hat dir der Glaube an Gott letztlich gebracht? Hat Gott dich vor der Krankheit bewahrt? Nein! Auch deine Kinder hat er nicht beschützt. Nun musst du selbst schon in jungen Jahren sterben. Wozu also der Glaube an Gott? Wozu ist denn solch ein Gott, der dich vor keinem Übel bewahrt, überhaupt nütze? Auf solch einen Gott kann man doch verzichten, oder?“

Julia überlegt, dann antwortet sie bedächtig: „Alles, was du sagst stimmt. Gott hat mich nicht vor der Krankheit bewahrt. Auch meine kleine Lena hat er früh wieder zu sich genommen. Aber auf ihn verzichten, das könnte ich nicht.“ – „Das verstehe ich nicht.“ – „Ich habe von Gott ein wunderschönes Leben geschenkt bekommen. Ich hatte sehr liebe Eltern. Nach dem Tod meiner richtigen Mutter kümmerte sich meine Stiefmutter liebevoll um mich. Sie war eine wunderbare Frau. Ich hatte liebe Geschwister. Besonders gut verstand ich mich mit meiner Schwester, die eigentlich meine Stiefschwester war. Sie war herzengut. Auch mein Mann hat mich herzlich geliebt. Meine Jugend war schön und unbeschwert, ich habe die Liebe kennengelernt, mein Kinderwunsch hat sich erfüllt. Ist das denn alles Nichts?“ – „Julia, ich verstehe dich. Aber das ist alles vorbei. Jetzt musst du bald sterben. Hast du denn keine Angst davor?“ – „Doch, das Sterben ist bitter. Ich hoffe, dass Gott es mir nicht zu schwer machen wird. Aber ich weiß auch, dass mein Leben mit dem Sterben nicht zu Ende sein wird. Ich weiß, dass ich die Ewigkeit bei Gott verbringen werde. Und das ist etwas, worauf ich mich freuen kann.“ – „Julia, wenn ich nur deinen Glauben hätte!“



Aufgabe:

Lies zunächst den Dialog zwischen Julia, die in der Gewissheit lebt, bald sterben zu müssen, und ihrer Freundin. Beantworte anschließend die folgenden Fragen.

1. Kennst du Menschen aus deinem näheren Bekanntenkreis, die eine ähnliche Hoffnung auf das Leben über den Tod hinaus in sich tragen? Woher nehmen sie diese Hoffnung? Wie wirkt sich diese Hoffnung in ihrem Leben aus?
2. Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, was nach deinem Tod mit dir geschehen könnte? Was könnte dich nach Ablauf deines irdischen Lebens erwarten?

Schreibe deine Überlegungen auf ein Extrablatt.

Die neue Sicht des Lebens



Der bedeutende französische Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal (†1662) machte im Jahre 1654 eine religiöse Erfahrung, die er in einem „Mémorial“ (= Erinnerungsblatt) näher beschrieb. Bei diesem „Mémorial“ handelt es sich um einen Text auf einem schmalen Pergamentstreifen. Blaise Pascal hatte den Pergamentstreifen bis zu seinem Tod immer wieder neu in das Futter seines Rockes eingeklebt, um den Text immer bei sich zu haben. Die religiöse Erfahrung, die Blaise Pascal darauf beschreibt, musste ihm also sehr viel bedeutet haben.

Jahr der Gnade 1654

Montag, den 23. November, [...].

Seit ungefähr abends zehneinhalb bis ungefähr eine halbe Stunde nach Mitternacht

Feuer

Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jacobs, nicht der Philosophen und Gelehrten.

Gewissheit, Gewissheit, Empfinden: Freude, Friede.

Gott Jesu Christi

Deum meum et Deum vestrum.

Dein Gott wird mein Gott sein – Ruth –

Nur auf den Wegen, die das Evangelium lehrt, ist er zu finden.

Größe der menschlichen Seele

Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich.

Freude, Freude, Freude und Tränen der Freude.

[...]

Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Jesus Christus!

Jesus Christus!

Ich habe mich von ihm getrennt, ich habe ihn geflohen, mich losgesagt von ihm, ihn gekreuzigt.

Möge ich nie von ihm geschieden sein.

Nur auf den Wegen, die das Evangelium lehrt, kann man ihn bewahren.

Vollkommene und liebevolle Entsagung.

[...]

Vollkommene und liebevolle Unterwerfung unter Jesus Christus und meinen geistlichen Führer.

Ewige Freude für einen Tag geistiger Übung auf Erden.

[...]

Amen.

Aus: Schmidt-Biggemann, Wilhelm: Blaise Pascal. München. Beck 1999 (Beck'sche Reihe, 553: Denker), S. 83f.

Aufgabe:

- Blaise Pascal spielt mit den Worten „Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jacobs“ auf die alttestamentliche Erzählung vom brennenden Dornbusch an. Lies die entsprechende Bibelstelle, Ex 3,1–14, und versuche anschließend, Blaise Pascals Empfindungen zu beschreiben.
- Wie lässt sich nach Blaise Pascals Aussage Gott finden?

Station 7

Das entscheidende religiöse Erlebnis

Name: _____

Viele Menschen berichten davon, irgendwann einmal ein entscheidendes religiöses Erlebnis gehabt zu haben. Aufgrund dieser Erfahrung haben sie sich entschlossen, ganz bewusst als Christen zu leben. Diese Entwicklung verläuft bei den meisten Menschen ähnlich.



1. **ABSAGE AN DAS BISHERIGE DENKEN**
2. **NEUORIENTIERUNG DER SICHTWEISE**
3. **AKZEPTANZ DER GEBOTE GOTTES**
4. **FREIWILLIGE „NACHFOLGE“ JESU**
5. **KONTAKTAUFNAHME MIT GOTT DURCH DAS GEBET**
6. **ORIENTIERUNG AN DEN VORGABEN DER BIBEL**
7. **AUFSUCHEN DER GEMEINSCHAFT MIT ANDEREN CHRISTEN**
8. **GEMEINSAMES LOBEN UND ANBETEN GOTTES**
9. **GEMEINSAME FÜRBITTEN FÜR ANDERE MENSCHEN**

Aufgabe 1:

Finde den gesuchten Begriff. In der Bibel wird der Begriff auch mit „Buße tun“ gleichgesetzt.

- | | |
|---|--|
| 1. Aussage: 4. Wort, 1. Buchstabe <input type="checkbox"/> | 2. Aussage: 3. Wort, 7. Buchstabe <input type="checkbox"/> |
| 3. Aussage: 1. Wort, 2. Buchstabe <input type="checkbox"/> | 4. Aussage: 2. Wort, 9. Buchstabe <input type="checkbox"/> |
| 5. Aussage: 1. Wort, 13. Buchstabe <input type="checkbox"/> | 6. Aussage: 4. Wort, 3. Buchstabe <input type="checkbox"/> |
| 7. Aussage: 1. Wort, 5. Buchstabe <input type="checkbox"/> | 8. Aussage: 2. Wort, 5. Buchstabe <input type="checkbox"/> |
| 9. Aussage: 1. Wort, 1. Buchstabe <input type="checkbox"/> | |

Lösungswort: _____

Aufgabe 2:

Lies dazu Apg 9,1–31 und notiere die zentrale Aussage.

Station 8

Name: _____

Wie Jesus mich gefunden hat

Ich wuchs bei meiner Oma auf. Meine Mutter wanderte in die USA aus, als ich zwei Jahre alt war. Meinen Vater kenne ich bis heute nicht. Ab meinem 18. Lebensjahr lebte ich, nach zwei Pflegefamilien und einer Jugendwohngruppe, allein.

Ich suchte mir dann meine eigene, neue Welt. Ich feierte, kiffte und nahm Partydrogen. Am Wochenende tauchte ich ab, doch unter der Woche war ich einsam. Meine Noten in der Schule wurden immer schlechter. Eine Weile ging es noch gut. Doch dann kam das Tief – ich zerbrach, ich wusste nicht mehr weiter.

In diesem Moment aber erinnerte ich mich an meine ersten Pflegeeltern. Sie waren sehr gläubig und ich hatte bei ihnen sehr viel über Gott und Jesus Christus gelernt. In meiner Verzweiflung begann ich nun, zu beten, und mir wurde etwas ganz Entscheidendes bewusst: Gott war die ganze Zeit da gewesen. Er hatte immer auf mich aufgepasst, er hat auf mich gewartet!

Ich entschied mich schließlich dafür, wieder mit Gott zu leben. Ich vertraute mich ihm an. Auch wenn nicht sofort alles besser wurde – mir stand ein harter Weg bevor – nach und nach zeigten sich erste Lichtblicke. Doch der Weg ist nicht leicht. Noch heute sehe ich oft nur Nebel um mich herum. Aber wenn ich zurückschaue, was ich bereits geschafft habe, so ist dieser schwierige Weg bestückt mit funkelnden Edelsteinen. Ich habe mein Fachabitur bestanden, eine Ausbildung erfolgreich beendet und studiere nun im zweiten Semester Theologie an einer Hochschule. Blicke ich nach vorn, eröffnet mir das Wort Gottes und die Gemeinschaft mit anderen Stück für Stück den Himmel.



Aufgabe:

Der junge Mann behauptet, dass Gott auf ihn gewartet hat. In welcher Lebenssituation befand sich der junge Mann, als er sich dazu entschloss, wieder mit Gott zu leben? Warum wählte er, deiner Meinung nach, diesen Weg?

Station 1: Die Auferstehungsberichte der Evangelisten

Seite 8

Zentrale Aussage: Das Grab ist leer, Jesus ist auferstanden, wie es vorhergesagt wurde.

Station 2: Die Glaubensaussage der Auferstehung

Seite 9

Der Auferstandene steht im Zentrum des Bildes und ist überdimensional groß abgebildet. Er ist zudem von hellem Licht umgeben. Er wird in einer Siegerpose dargestellt, da er den Tod besiegt hat. Die bewaffneten und gepanzerten Soldaten sind machtlos, während der fast Unbekleidete, Waffenlose sich als der wirklich Starke und Mächtige erweist. Die Welt um den Auferstandenen herum erscheint eher unwichtig. Die Engel als Angehörige der jenseitigen Welt schauen zu dem Auferstandenen auf.

Station 3: Leben über den Tod hinaus – Fall 1

Seite 10

Wann setzte die Wendung ein?

Lösung individuell.

Wann vollzog sich die Wendung?

Die Wende in Karla Faye Tuckers Leben erfolgte, als sie sich entschied, bewusst als Christin zu leben.

Station 4: Leben über den Tod hinaus – Fall 2

Seite 11

Lösung individuell.

Station 5: Rätsel

Seite 12

Aufgabe 1:

Lösung: GIBT ES KEINE AUFERSTEHUNG DER TOTEN, SO IST AUCH CHRISTUS NICHT AUFERSTANDEN.

IST ABER CHRISTUS NICHT AUFERSTANDEN, SO IST UNSERE PREDIGT VERGEBLICH, SO IST AUCH EUER GLAUBE VERGEBLICH. (1 Kor 15,13ff.)

Aufgabe 2:

Kommentar: Lösung individuell.

Zentrale Aussage: Der Glaube an die Auferstehung Jesu ist ein Grundpfeiler der neutestamentlichen Botschaft und des Christentums.

Station 6: Die neue Sicht des Lebens

Seite 13

1. Gefühl der Gottesnähe, der Heiligkeit Gottes, Rührung, große Freude, Hingabe an Jesus Christus usw.
2. Gott ist nicht in philosophischen Gottesbeweisen („nicht der Gott der Philosophen und Gelehrten“) und über das Denken zu finden, Gott ist vielmehr eine Erfahrung (wie Feuer).

Station 7: Das entscheidende religiöse Erlebnis

Seite 14

Aufgabe 1:

Lösungswort: BEKEHRUNG

Aufgabe 2:

Wenn ein Mensch von Gott (Jesus) berührt wird, bzw. wenn ein Mensch Gott (Jesus) begegnet, kann dies dazu führen, dass sich sein Leben vollkommen ändert.

Station 8: Wie Jesus mich gefunden hat

Seite 15

Lösung individuell, z. B.: Der Glaube der ersten Pflegeeltern war die Grundlage für den späteren Glauben, die Erinnerung an den Glauben der Pflegeeltern hat die Hinwendung zu Gott begünstigt.

Station 1: Seife, Suppe, Seelenheil

Seite 16

Aufgabe 1:

Die Wörter sind in folgender Reihenfolge einzusetzen: Hälfte, England, Idee, Leidenden, Seife, Anspruch, Rituale, Militärs, Ebenbürtigkeit, Erziehungseinrichtungen.

Aufgabe 2:

Der Name der Einrichtung lautet: HEILSARMEE.

Station 2: Verteilen von Bibeln in der ganzen Welt

Seite 17

Lösung: GIDEONS

Station 3: ERF-Medien

Seite 18

Aufgabe 1:

Lösung: DURCH RADIO- UND FERNSEHSENDUNGEN MITHELFEN, DASS MENSCHEN CHRISTEN WERDEN UND CHRISTEN CHRISTEN BLEIBEN.

Kommentar: Lösung individuell.

Aufgabe 2:

1. Lösung individuell.
2. z. B.: bibel.TV, ChristTV

Lösungen:
Glaube hat viele
Gesichter

Impressum

© 2012 Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Grafik: Steffen Jähde
Autor: Dr. phil. habil. Heinz-Lothar Worm